Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 102 (1969)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 24

Organ des Bernischen Lehrervereins
102. Jahrgang, Bern, 13. Juni 1969

Organe de la Société des enseignants bernois
102 année, Berne, 13 juin 1969

Pädagogische Kommission

Jahresthema Arbeitshilfen

(Siehe Berner Schulblatt Nr. 3 vom 17. Januar 1969)

Die Leiter der über 80 Arbeitsgruppen haben die Richtlinien für die Gestaltung der Arbeitshilfen erhalten. Noch sind uns aber nicht aus allen Sektionen Arbeitsgruppen gemeldet worden. Wer mit Kollegen zusammen mitmachen will, melde sich möglichst bald beim Sektionspräsidenten oder bei der Pädagogischen Kommission. Besonders die Kollegen der Sekundarschulen möchte ich mit folgenden Anregungen «anzünden»:

Physik (Stoffplan, Versuchsanweisungen)

Chemie (Stoffplan, Materialliste, Versuchsanleitungen)

Instrumentalunterricht (geeignete Literatur für Schülerorchester, meth. Winke)

Moderne Mathematik (Stoffplan 5.–9., evtl. 1.–9. Schuljahr, Lektionsbeispiele)

Sprachunterricht (visuelle Hilfsmittel zu Ici Fondeval, Sack usw.)

Es geht darum

- die Vorbereitungsarbeit zu erleichtern
- jungen Kollegen Hilfe zu bieten
- älteren Lehrern Anregungen zu geben
- mit andern Kollegen Kontakt zu bekommen.

Von den Ergebnissen dieser Arbeit sollen alle Mitglieder profitieren. Deshalb ist auch jedes Mitglied zur Mitarbeit aufgerufen!

Kurt Weber, Präsident
Sekundarlehrer
3515 Oberdiessbach

Ist die Schule für die Berufswahl mitverantwortlich?

Diese Fragestellung des Leitenden Ausschusses des BLV (s. Berner Schulblatt vom 25. April 1969) scheint mir nicht ganz richtig. Nach Art. 276 ZGB sind die Eltern für die Berufswahl verantwortlich. Ich glaube nicht, dass die Schule eine solche Verantwortung übernehmen kann und will.

Die Frage müsste heissen: «Ist die Schule für die Berufswahl*vorbereitung* mitverantwortlich?»

Im Sinne von Art. 1 des PSG lässt sie sich jedenfalls rechtfertigen. Ferner wird in Art. 81 des gleichen Gesetzes der Regierungsrat ermächtigt, eine Verordnung über die Mitwirkung der Schule bei der Berufsberatung zu erlassen. Soviel mir bekannt ist, besteht diese Verordnung noch nicht. In Art. 2 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 20. September 1963 steht, dass die Berufsberatung in Zusammenarbeit mit den Eltern, der Schule und der Wirtschaft zu erfolgen habe.

Es scheint mir, die gesetzlichen Grundlagen seien ausreichend, sogar zwingend, dass sich die Schule verpflichtet fühlen muss, in den oberen Schuljahren die Berufswahlvorbereitung in den Rahmen ihres Auftrages einzubeziehen.

Es sei auf folgende Tatsachen aufmerksam gemacht:

1. Der Schweizerische Verein für Handarbeit und Schulreform führte 1966 und 1967 je einen einwöchigen Kurs über «Die Mitwirkung des Lehrers bei der Berufsfindung seiner Schüler» durch. Die beiden Kurse wurden zusammen von etwa 70 Teilnehmern besucht, 8 davon waren Berner.

2. 1968 führte die Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform einen Kurs über «Berufswahlvorbereitung an Oberklassen» durch. Während die schweizerischen Kurse das Problem sehr stark aus der Sicht des Berufsberaters beleuchteten, wurde im bernischen Kurs nebst dem Vertrautmachen mit der Arbeit des Berufsberaters versucht, Möglichkeiten aufzuzeigen, die Berufswahlvorbereitung im Rahmen des bestehenden Lehrplanes in den Unterricht einzubauen. Diesen Kurs besuchten 14 Kollegen.

Inhalt – Sommaire

Pädagogische Kommission 177
Ist die Schule für die Berufswahl mitverantwortlich? 177
Ferienkurse der Volkshochschule 178
Notwendigkeit und Problematik der vorschulischen Erziehung 179
Bernische Tagung für Schulturnen in Kirchberg 179
Ausstellung «Relief und Panorama» 180
Die Burgunderbeute 180
Organistenprüfungen im Kanton Bern 180
Sektion Nidau 181
Sektion Konolfingen 181
Verein Aarhus 181
Société jurassienne des maîtres de gymnastique 182
Dans les sections 183
Vereinsanzeigen – Convocations 183

3. In den Eingaben an die Pädagogische Kommission zum neuen Lehrplan stellte die Sektion Konolfingen das Begehren, die Berufswahlvorbereitung sei in den Lehrplan aufzunehmen. Meines Wissens wurde das gleiche Begehren noch von andern Sektionen gestellt.

4. In der Untersuchung von Christoph Rauh «Lehrer und Berufsberatung» (Verlag Paul Haupt) wird in Tabelle 27b festgestellt, dass 54,4% der 480 befragten bernischen Lehrer dem Lehrer die Erziehung zur Berufswahlreife überbinden möchten. 26,8% sehen es als eine gemeinsame Aufgabe von Lehrer und Berufsberater an, und nur 1,7% möchten den Berufsberater dafür verantwortlich machen. (17,1% beantworteten die entsprechende Frage nicht.) Die Umfrage in 7 deutschsprachigen Kantonen ergab folgende Ergebnisse: 45,9%, 33%, 4,4% (16,7%).

5. Im Winter oder Frühjahr 1969/70 wird eine «Schulpraxis» über die Arbeit des Berufsberaters und die Berufswahlvorbereitung an den Oberklassen der Primarschule erscheinen.

Es geht nach meinem Dafürhalten nicht darum, ein neues Fach einzuführen. Die Berufswahlvorbereitung, welche nichts anderes sein darf als eine Erziehung zur Berufswahlreife, kann im Rahmen der obligatorischen Fächer durchgeführt werden. (Im gleichen Sinn ist es übrigens heute auch möglich und nötig, auf der Oberstufe Medienkunde zu betreiben.)

Zusammenfassend kann gesagt werden:

1. Die Schule ist für die Berufswahlvorbereitung mitverantwortlich.

2. Den Lehrern der Abschlussklassen sollte die Möglichkeit geboten werden, sich an Tagungen und in Kursen über diese Aufgabe informieren zu können.

3. Solche Tagungen usw. werden in Zusammenarbeit von Berufsberatung und Lehrerschaft organisiert. Die Industrie kann beigezogen werden. (Berufs- und Betriebsbesichtigungen.) Handelt es sich später um Besichtigungen mit den Schülern, so wird der Lehrer solche Betriebe auswählen, welche ihm im Sinne des exemplarischen Unterrichts am besten dienen (z. B. Holzbearbeitung, Metallbearbeitung, Dienstleistungsbetrieb). *Nur der Lehrer* hat die Möglichkeit, eine Besichtigung richtig vorzubereiten und dann auch auszuwerten. Es muss verhindert werden, dass die Industrie diese Aufgabe an sich reisst, weil so der Berufslenkung Vorschub geleistet wird.

4. Eine grundsätzliche Besinnung auf die Gestaltung des Lehrplanes und des Unterrichts in den beiden letzten Schuljahren (der Primarschule) scheint mir nötig.

H. Kämpf, Grosshöchstetten

Unsere Weiterbildung

Ferienkurse der Volkshochschule Bern im Schloss Münchenwiler

In den hier aufgeführten Kursen sind noch Plätze frei. *Anmeldefrist* für alle Kurse: *21. Juni 1969*

Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken

An originalen Werken der modernen Malerei und Graphik werden die vielfältigen Probleme des künstlerischen Schaffens – der Technik, des Stiles, des Gegenstandes, der Abstraktion und des Inhaltes – besprochen und in den Zusammenhang mit der älteren Kunst gestellt.

Leitung: Herr Prof. Dr. M. Huggler, Universität Bern

Kursdaten: 6. Juli, Nachtessen 18.15 Uhr, bis 12. Juli, Mittagessen

Preis: Fr. 138.– (Pension Fr. 108.–, Kurs Fr. 30.–)

Nationalökonomische Grundsatzfragen

Der Kurs verlangt keine nationalökonomische Vorbildung. Er will den verantwortungsbewussten Menschen, gleich welchen Alters und Geschlechts, ansprechen.

Leitung: Herr H. Hoffmann, Bern

Kursdaten: 6. Juli, Nachtessen 18.15 Uhr, bis 12. Juli, Mittagessen

Preis: Fr. 139.– (Pension Fr. 108.–, Kurs Fr. 31.–)

Pflanzenwelt des Berner Mittellandes

Die nähere und weitere Umgebung von Münchenwiler lädt zu vielseitigen Exkursionen ein. Lohnende Ziele wären der Mont Vully, das Saane-Gebiet um Laupen, die Ufer des Murten- und Neuenburgersees, der Heidenweg und evtl. der Jura-Südfuss. Bei schlechtem Wetter oder abends sind Bestimmungsübungen und einführende Diavorträge vorgesehen.

Leitung: Herr K. Ammann, Bern
Frau B. Ammann, Bern

Kursdaten: 20. Juli, Nachtessen 18.15 Uhr, bis 26. Juli, Mittagessen

Preis: Fr. 144.– (Pension Fr. 108.–, Kurs Fr. 36.–)

Material: Folgende Flora wird den Teilnehmern empfohlen: Binz-Becherer: «Exkursionsflora der Schweiz» (eine der letzten Auflagen)

Malen und Zeichnen im Sommer

Der Umgang mit Pinsel und Stiften soll unsere Ausdrucksmöglichkeit verfeinern und uns Einblick verschaffen in die Gesetze der Bildgestaltung. Im gegenseitigen Betrachten der Bilder wird unser Urteil sicherer

werden, und wir finden neuen Ansporn zur eigenen Arbeit.

Leitung: Frau R. von Fischer, Zeichenlehrerin, Zürich
Herr B. Wyss, Zeichenlehrer, Bern

Kursdaten: 26. Juli, Nachtessen 18.15 Uhr, bis 2. August, Mittagessen

Preis: Fr. 161.– (Pension Fr. 126.–, Kurs Fr. 35.–)

Freiheit und Kultur im Zeitalter der Technik – Philosophische Besinnungen

Es soll eine Einführung in die Philosophie der Gegenwart geboten werden, ohne bei den Teilnehmern besondere Vorkenntnisse vorauszusetzen. Letzte Besinnungen werden der Zukunft gelten, um hier unsere Berechtigung auf Hoffnung und Zuversicht abzuklären. Texte zur persönlichen und gemeinsamen Lektüre werden zur Verfügung gestellt.

Leitung: Herr Dr. H. L. Goldschmidt, Zürich

Kursdaten: 10. August, Nachtessen 18.15 Uhr, bis 16. August, Mittagessen

Preis: Fr. 139.– (Pension Fr. 108.–, Kurs Fr. 31.–)

Semaine d'études françaises (langue et littérature)

Les participants de cette semaine d'études auront l'occasion de reprendre contact avec la langue et la littérature française. Sous la devise «polissez et repolissez votre français», ils feront de nombreux exercices oraux et écrits de grammaire et de vocabulaire.

Des textes polycopiés seront distribués aux participants.

Leitung: Herr M. Cartier, Gymnasiallehrer, Bern

Kursdaten: 10. August, Nachtessen 18.15 Uhr, bis 16. August, Mittagessen

Preis: Fr. 139.– (Pension Fr. 108.–, Kurs Fr. 31.–)

Material: Prière d'apporter un dictionnaire allemand-français, français-allemand

Weitere Auskünfte durch das Sekretariat der Volkshochschule Bern, Bollwerk 15, Tel. 031 22 41 92.

Notwendigkeit und Problematik der vorschulischen Erziehung

Vortrag mit anschliessender Aussprache

Samstag, 21. Juni 1969, 14.15 Uhr in der Schulwarte, Helvetiaplatz 2, Bern

Eintritt Fr. 2.50, Studierende frei

Freundlich ladet ein

Freie Pädagogische Vereinigung

Die Frage nach dem Frühlesenlernen hat in den letzten Monaten in der pädagogischen Diskussion grosse Wellen geworfen und mit dem Berner Vortrag von Prof. Lückert einen gewissen Abschluss gefunden. Wirklich geklärt ist sie aber nicht. Eine umfassende, von der Kinderpsychologie her fundierte Auseinandersetzung mit Lückerts Thesen steht noch aus. Sie scheint um so mehr nötig zu sein, als die vorschulische Erziehung aus verschiedenen Gründen immer mehr zu einem Problem wird. Die Ablehnung des Frühlesens und jeder programmierten Bildungsförderung im Vorschulalter genügt nicht. Es müssen gleichzeitig Wege gewiesen werden, die den in mancher Beziehung bedrohten Kindheitskräften zur Entfaltung verhelfen.

Bernische Tagung für Schulturnen in Kirchberg

Der Lehrerturnverein Burgdorf organisiert am Samstag, den 21. Juni 1969, in Kirchberg die bernische Tagung für Schulturnen.

Programm

10.00 Besammlung und Begrüssung im Schwimmbad Kirchberg
10.15 Schwimmstafette der Spielmannschaften
10.45 Schülervorführungen
Themen: Wassergewöhnung, Schwimmhilfen auf allen Stufen, Aufbau Brustgleichschlag, Aufbau und Schulung Wasserspringen
12.00 Mittagsverpflegung
13.00 Spielwettkämpfe der Lehrerturnvereine (Turnhallen Kirchberg)
17.00 Polysportiver Wettkampf
18.00 Finalspiele
19.45 Nachtessen im Saal des Gasthofs Rudswilbad bei Ersigen; Rangverkündiung; anschliessend Tanz und gemütliches Beisammensein

Spielwettkämpfe

Damen: Volleyball
Herren: Volleyball und Kleinfeldfussball

Schwimmstafette

Geschwommen werden 4×50 m, in folgenden Ablösungen: 1. Rückengleichschlag, 2. Brustgleichschlag, 3. freier Stil, 4. Brustgleichschlag.

Polysportiver Anlass

Dieser besteht aus einer Hindernisstafette zu vier Teilstrecken:

Herren: 1. Sackgumpen (30 m), 2. Zielwerfen mit Gymnastikreifen, 3. Veloparcours mit Hindernissen, 4. Ritt auf Ackergaul (60 m).

Damen: 1. Sackgumpen (30 m), 2. Zielwerfen mit Gymnastikreifen, 3. Korbeinwurf, 4. Stelzengehen (20 m).

Die Gesamtrangliste wird gebildet aus den Ergebnissen der Schwimmstafette, des polysportiven Wettkampfes und der Spiele.

Schlechtwetterprogramm

Es würden lediglich die Spielwettkämpfe ausgetragen.

Beginn: 13.30 Uhr
Ort: Turnhallen Kirchberg

Wir wünschen allen Mitmachenden recht angenehme Stunden bei Spiel, Wettkampf und gemütlichem Beisammensein.

LTV Burgdorf
Der Präsident: *Kurt Heizmann*
Die Sekretärin: *Marianne Ruch-Oberli*

Ausstellung «Relief und Panorama» im Schloß Spiez

Man ist überrascht von der reichen Vielfalt der Objekte. Die meisten davon sind sonst nicht zugänglich; sie sind in Privatbesitz oder ruhen in den Reservebeständen von Museen. Bei den *Reliefs* fängt die Reihe an bei J. E. Müllers Darstellung des Oberlandes (um 1800), die ohne kartographische Grundlage erstellt wurde und ihrerseits als Vorlage für die Meyer-Weißsche Karte diente. Werke von Laien und Fachleuten, von Lehrern, Alpinisten, Militärs und Karthographen, führen bis in die Gegenwart und gipfeln in einem kaum zu überbietbaren Höhepunkt: dem grossformatigen Relief von Worb. Eine kleine Entdeckung ist auch für den Fachmann der Raum mit der geschlossenen Schau von Reliefs Josef Reichlins (1872–1890). Bei den *Panoramen* dominiert das Werk des Berners Gottlieb Studer (1804–1890), dessen Nachlass mehr als 2000 Zeichnungen umfasst, worunter mehrere hundert Panoramen. Ihm ist ein eigenes Zimmer gewidmet, doch finden sich Ansichten und Panoramen dieser grossen Alpinisten in der ganzen Ausstellung verstreut. Reich vertreten sind die Panoramen, die von Alpinisten und Kartographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts geschaffen wurden; besonders eindrücklich die Originalzeichnung Xaver Imfelds vom Mt. Blanc.

Es ist selbstverständlich, dass die Ausstellung vor allem das Interesse der Alpinisten finden wird, aber auch die *Schulen aller Stufen* werden direkt angesprochen. Das Schulrelief ist reich vertreten, und Lehrer wie Schüler dürften sich Anregungen zu eigenem Schaffen holen. Jeder Besucher aber wird, auch ohne fachmännische Kenntnisse und Zwecke, die Ausstellung als ein tief beglückendes Erlebnis geniessen. – Schloss Spiez hat aber als Baudenkmal und als historische Stätte, mit seiner reichen Ausstattung an Gerätschaften, Bildern und Waffen aus vielen Jahrhunderten, und nicht zu vergessen mit seiner reizvollen landschaftlichen Umgebung auch neben der Ausstellung viel zu bieten, so dass sich ein Besuch reichlich lohnen wird. *H. Sch.*

Die Burgunderbeute und Werke burgundischer Hofkunst

Die Direktion des Historischen Museums in Bern teilt uns mit:

Wir sind nach der Eröffnung der Ausstellung nun schon verschiedentlich von Schulen und einzelnen Lehrern angefragt worden, ob wir Führungen für Klassen oder Lehrergruppen übernehmen könnten. Was Führungen von Schulklassen betrifft, müssen wir diese Anfrage leider abschlägig beantworten, da uns dazu die nötige Anzahl von Führungskräften fehlt und die Erfahrungen, die wir früher mit solchen Führungen gemacht haben, nicht sehr ermutigend waren, weil den Angestellten unseres Museums die pädagogischen Voraussetzungen für solche Aufgaben in der Regel fehlen.

Um dem berechtigten Wunsch der Lehrer nach einer Einführung in die Ausstellung trotzdem nachkommen zu können, sind wir aber gerne bereit, Lehrergruppen durch die Ausstellung zu führen. Wir denken hier einerseits an die Lehrkräfte einzelner Schulhäuser oder einzelner Ortschaften, oder an Gruppen von Lehrern, die sich auf privater Basis für diesen Zweck zusammenschliessen. Für solche Führungen wäre von den Teilnehmern allein der normale Eintrittspreis zu entrichten, der sich für Gruppen unter 20 Personen auf Fr. 3.– und für grössere Gruppen auf Fr. 2.– pro Person beläuft; dagegen wäre die Führung als solche kostenlos.

Um solche Führungen organisieren zu können, wären wir allerdings darauf angewiesen, dass wir von dem beabsichtigten Besuch im Museum einige Tage vorher orientiert würden. Vielleicht besteht auch die Möglichkeit, dass wir einzelne Lehrer, die keinen Anschluss an eine Gruppe finden, auf geplante Führungen hinweisen, falls sie sich mit uns in Verbindung setzen.

Dr. Heinz Matile

Organistenprüfungen im Kanton Bern

Aufnahmeprüfung zur Ausbildung von Organisten mit Abschlussprüfung I

Bewerber, auch solche, die ihre Ausbildung am Konservatorium Biel absolvieren wollen, haben sich schriftlich bis zum *15. September 1969* beim unterzeichneten Präsidenten anzumelden. Datum und Zeit der Aufnahmeprüfung werden ihnen später durch die Prüfungskommission bekanntgegeben.

Abschlussprüfung für Organisten mit Urkunde I

Bewerber mit zweijähriger Ausbildung an den Konservatorien Bern und Biel, mit teilweiser oder ganzer Ausbildung ausserhalb der Konservatorien, insbesondere solche aus dem Jura, haben sich schriftlich bis spätestens am *1. September 1969* beim unterzeichneten Präsidenten anzumelden.

Die Abschlussprüfungen finden Ende des Sommersemesters in den Konservatorien Bern und Biel statt. Datum und Zeit werden den Bewerbern später bekanntgegeben.

Aufnahmeprüfung zur Ausbildung von Organisten mit Abschlussprüfung II

Bewerber mit Abschlussprüfung I haben gemäss Art. 19 der «Ordnung zur Ausbildung von Organisten und Kantoren» keine Aufnahmeprüfung zu bestehen, müssen sich aber innerhalb des vorgeschriebenen Anmeldetermins bei dem unterzeichneten Präsidenten schriftlich anmelden.

Die Anmeldung hat bis zum *1. Oktober 1969* schriftlich beim unterzeichneten Präsidenten zu erfolgen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Ausbildung für Bewerber, die die Aufnahmeprüfung bestanden haben, beginnt zu Anfang des Wintersemesters am Konservatorium Bern und dauert zwei Jahre.

Abschlussprüfung für Organisten und Kantoren Ausweis II

Die Teilnehmer des Kurses II 1967/69 sind gebeten, sich bis zum *30. Juni 1969* beim unterzeichneten Präsidenten anzumelden.

Beiträge an die Studienkosten

Bewerbern, die sich zur Aufnahmeprüfung anmelden und der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern angehören, kann, sofern sie die Aufnahmeprüfung bestehen, der Synodalrat einen Studienbeitrag

sprechen. Ein begründetes Gesuch ist der *Anmeldung zur Aufnahmeprüfung* beizulegen. Spätere Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Der Präsident der Prüfungskommission:
W. Matter, Pfarrer, Lindenweg 5
3074 Muri BE, Tel. 031 52 21 68

(Ausführliche Ausschreibung siehe Amtliches Schulblatt vom 31. März 1969)

Aus den Sektionen des BLV

Sektion Nidau des BLV

Am Donnerstagnachmittag, 29. Mai, durfte der Präsident unserer Sektion, Hans-Peter Etter, Täuffelen, eine grosse Zahl von Kolleginnen und Kollegen aus dem Amt Nidau zur Hauptversammlung begrüssen. Was lange nicht mehr vorgekommen war, wurde verwirklicht: der Saal im Restaurant Bahnhof in Brügg war bis auf den letzten Platz besetzt!

Eine ganze Anzahl von pensionierten Lehrerinnen und Lehrern konnte geehrt werden; ihnen stand eine nicht kleinere Gruppe von neueintretenden Lehrkräften gegenüber, die in den Verein aufgenommen werden konnte. Die Tendenz der Zunahme in der Sektion Nidau hält an.

In seinem Jahresbericht streifte der Präsident die wichtigsten Ereignisse des verflossenen Vereinsjahres. Die Jahresrechnung schloss wiederum günstig ab; eine Erhöhung des Jahresbeitrages erübrigte sich daher. – Fräulein Elisabeth Künzi aus Brügg wurde als Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Zur weiteren Tätigkeit des Vereins konnte der Präsident eine ganze Reihe von geplanten Besichtigungen bekannt geben. So sind Exkursionen nach Aventicum, Cressier, in die Sprachheilschule Münchenbuchsee und in die Sternwarte Bern vorgesehen. Ein regeres Mitmachen bei der Heimatkundekommission Landesteilverband Seeland wurde ebenfalls beschlossen.

Den Verhandlungen des Lehrervereins schloss sich die Bezirksversammlung der Lehrerversicherungskasse an. Georges Meyer, Twann, wurde auch einstimmig als Bezirksvorsteher wiedergewählt, ebenso seine Vertreterin Fräulein Hanni Kurz. Der bisherige Sekretär Otto Gehrig, der seine Demission eingereicht hatte, wurde durch Robert Aeberhard, Täuffelen, ersetzt.

Nach einer kurzen Pause begann dann *Fritz Wartenweiler* mit seinem Referat «Vom Sturm der Jugend heute und vor fünfzig Jahren».

Der Referent wies auf den Sinn des Geschichtsunterrichtes hin und erwähnte Parallelen von der Geschichte zum Heute. Mit beredten Worten wies er die Kulturarbeit des Menschen am Boden und – umgekehrt – die Kulturarbeit des Bodens am Menschen nach. Die Geschichte kann für den Erzieher Lehrmeisterin sein, man muss sie nur verstehen. Doch der Redner blieb nicht bei der Geschichte und ihren Widerscheinen in der heutigen Zeit stehen, sondern er wandte sich auch den Aufgaben der Gesellschaft gegenüber dem Drängen der Jugendlichen von heute zu, indem er sich äusserte: «Aus dem Sturm von heute kann etwas Gutes werden!» Fritz Wartenweiler glaubt an die Zukunft. Was ihm in seinen «sechzig Jahren Mitarbeit an Werken des Aufbaus» gelungen ist, das ist nur ein Teil dessen, ja, nur ein winziger Anfang von dem, was er sich erträumte. Und doch ist es ein Anfang, der ihn mit Dankbarkeit erfüllt.

U. Stuber

Sektion Konolfingen des BLV

Hauptversammlung im Sekundarschulhaus Konolfingen

Präsident Fritz Bürki, Sekundarlehrer in Konolfingen, konnte eine stattliche Anzahl Kolleginnen und Kollegen begrüssen.

Vorab wurden geehrt und mit Blumen beschenkt: Frau K. Jordi, Arbeitslehrerin, Zäziwil; Fräulein F. Althaus, Arbeitslehrerin, Walkringen, und Fritz Gasser, Lehrer, Vielbringen; alle drei für 25 Jahre Schuldienst.

Besondere Ehrung für 40 Jahre Schuldienst erfuhr Lehrer Werner Grünewald, Wichtrach, durch seinen Freund Alfred Obrist.

Die Ehrungen wurden in freundlicher Weise durch Liedervorträge des Lehrergesangvereins von Konolfingen umrahmt. Unter der Leitung von Arthur Furer erklang unter dem Thema «Musica und Liebe» eine Reihe schöner, erfrischender Lieder, die mit viel Applaus dankbar entgegengenommen wurden.

Der geschäftliche Teil war ebenfalls gut vorbereitet und rasch erledigt. In seiner Orientierung streifte der Präsident allerhand Schulfragen, die zur Zeit die Lehrerschaft beschäftigen. – In der Sektion fanden wiederum sehr viele Mutationen statt.

Die Jahresrechnung schloss überraschend gut ab. Für die Einstellung der geplanten Arbeitshilfen haben sich in unserer Sektion erfreulich viele Gruppen gebildet, die zum grössten Teil schon an der Arbeit sind. Im Tätigkeitsprogramm sind u. a. weiter vorgesehen: Eine halbtägige Exkursion und ein Sprach-Laborkurs für Französisch.

Ein gemütlicher Höck schloss sich der Tagung an.

Regula Hadorn

Aktion BLV
VEREIN AARHUS BERN

PC: 30 – 106 Kantonalbank Bern
(Kto. 922 011 · OB · Verein Aarhus)

Was unsere Kinder brauchen, ist nicht passives Mitleid! Wir möchten ihnen helfen, ihre eigenen Möglichkeiten zu entwickeln und sich im Leben so gut als möglich zurechtzufinden.

Dazu gehören, nebst vielem andern:

– Freude an der eigenen Leistung:
«Ich habe weben gelernt und ein Schiff gewoben. Jetzt webe ich ein Pferd auf welchem ein Reiter sitzt. Ich webe sogar in der Pause.» (Tagebucheintrag eines Sechzehnjährigen).

– Briefe schreiben – eine Brücke zu den Mitmenschen:
«Ich hatte Längizyti nach der Beatrice. Am Abend diktierte ich den Brief. In der Nacht konnte ich gut schlafen. Jetzt ist der Brief sicher schon bei Beatrice.» (Von einem Schwerstgeschädigten fürs Tagebuch diktiert).

– Vertrauen:
«Joseph konte nich schlafen er war wach gebliben. Er dachte an sein Vater wo zu Hause ist und schläft. Er dachte auch an seine Brüder auf dem felt sind. Er beteten zum lieben Gott. Gott hörte was Joseph geh sagt hat. Gott sagte schlaf nur ich werte auf dich aufbasen. da war Joseph zu friten und schlif ein.» (Aufsätzlein einer Vierzehnjährigen).

Helfen Sie uns helfen! Danke!

C. Furer

L'Ecole bernoise

Société jurassienne des maîtres de gymnastique (SJMG)

Séance de Comité

(à Moutier, le 7 mai 1969)

Notre président, *Jean Petignat*, ouvre la séance à 20 h. 15 par les salutations d'usage et la traditionnelle lecture du procès-verbal de la réunion de janvier.

Avant d'aborder le point principal (programme d'activité 1969), quelques questions de moindre importance sont liquidées avec célérité.

1. Il reste à trouver un généreux donateur pour la coupe du tournoi de volleyball. Des membres du Comité s'en occuperont.

2. Malgré l'intervention du Comité, les communes de Bienne et de Saignelégier ne reviennent pas sur leur décision de demander un prix de location à nos sous-sections pour occupation d'une halle de gymnastique lors de leurs entraînements hebdomadaires.

3. L'institut de recherches de Macolin précise qu'il n'est pratiquement pas dangereux de faire courir 80 m plutôt que 60 m à des écoliers de 5e et 6e années. Il suffit qu'ils soient entraînés régulièrement et méthodiquement et qu'existe une bonne collaboration entre maîtres et médecins scolaires.

4. Une «Journée suisse de sport scolaire» aura lieu, samedi 21 juin 1969, à Olten (stade Kleinholz), avec les compétitions suivantes:

– *garçons:* quadriathlon par équipe (80 m, saut en longueur, lancer balle 80 g, estafette-navette 12 × 50 m);

– *filles:* triathlon par équipe (saut en longueur, lancer balle 80 g, estaffette-navette 12 × 50 m).

Chaque canton peut annoncer 1 à 5 équipes. Les frais de pension, de nourriture, de logement, d'organisation sont pris en charge par la SSMG. Notre chef technique, *Henri Berberat*, et notre vice-président, *Jean Rérat*, s'occuperont probablement de la sélection d'une équipe jurassienne.

5. Le Comité décide que tout membre démissionnant après le 1er janvier devra encore s'acquitter des cotisations pour l'année en cours.

6. Programme 1969: les cours prévus par notre association seront complétés par d'autres, organisés en collaboration avec notre collègue Henri Girod, inspecteur, et subventionnés par la DIP.

– Le cours de ski aux Savagnières, les 25 et 26 janvier, fut un su cès. Une cinquantaine de collègues y participèrent, sous la direction de *H. Berberat*, *E. Moeschler*, *W. Steiner* et *M. Cattin*.

– Un cours d'initiation à la course d'orientation a eu lieu à Tramelan, le 11 mai dernier. Une vingtaine d'enseignants y prirent part, dans une belle amb ance. Bien «orientés» par *M. Meyer* et *Y. Monnin*, ils pourront mettre en pratique le principe fondamental en de telles circonstances: ne pas perdre le nord!

– Samedi 14 juin, tournoi de volleyball à Porrentruy, organisé par notre sous-section du lieu, dans les halles du Tirage. Plusieurs équipes sont attendues, comme ces dernières années. Un nouveau challenge sera mis en compétition.

– En octobre se déroulera un cours de danse et de rythmique. Il sera dirigé par Mme *Nelly Girod*, dont les compétences en ce domaine sont bien connues. Il était normal de prévoir un cours plus spécialement destiné à nos collègues du «beau sexe», parfois délaissées dans nos programmes. Mais le «sexe fort» peut aussi participer.

– Un cours de patinage artistique et d'introduction du hockey à l'école aura lieu à Moutier en novembre. *H. Girod* et *O. Borruat* en assumeront la direction.

– Un cours d'avalanches, d'une durée de 2 jours et demi, est également prévu à Engstligenalp, dans le courant du prochain hiver.

– La sous-section de Bienne organisera en décembre un tournoi de basketball. Les équipes peuvent s'inscrire auprès de notre chef technique, *H. Berberat*, qui leur communiquera certains détails de participation. Une formule nouvelle, qui pourrait contribuer à resserrer les liens entre nos sous-sections, a été suggérée par le donateur du challenge.

– Enfin, le désormais traditionnel cours de ski de 5 jours aura lieu aux Crosets, entre Noël et Nouvel-An. Cette initiative de l'an dernier fut une telle réussite qu'elle ne peut que se renouveler avec le même succès.

– Le «Concours de l'écolier romand le plus rapide» est de nouveau organisé par la Fédération suisse d'athlétisme amateur. Filles et garçons de 12 à 15 ans, répartis par classes d'âge, pourront concourir, respectivement sur 60 m et 80 m. La sélection des 8 finalistes jurassiens aura lieu à Moutier, le samedi 31 mai. Notre collègue *J. Rérat* est responsable de ces éliminatoires. Une circulaire a été adressée par ses soins à tous les enseignants du degré supérieur des écoles primaires et moyennes. La finale romande se déroulera à Sion, vers la fin juin.

– Le 6e «Championnat scolaire jurassien d'athlétisme» est fixé au 20 septembre, à Laufon. *Bruno Saner*, maître de gymnastique, en assume l'organisation. Les finalistes de chaque district seront sélectionnés par les experts, lors des examens d'aptitudes physiques de fin de scolarité, à fin août ou début septembre. Les maîtres de 9e année ont été renseignés par une circulaire du Comité d'organisation.

7. L'association cantonale nous a finalement imposé dictatorialement une cotisation de base de Fr. 50.– et Fr. 1.50 par membre (250!), charge considérable pour notre budget déjà déficitaire. Il est heureux que nous trouvions une compensation dans le financement de certains cours par la DIP et l'Inspectorat de gymnastique. Ce problème sera encore évoqué à l'assemblée générale de fin novembre. Celle-ci sera précédée d'un cours d'initiation au mini-trampolin et à des exercices aux barres asymétriques. Le Comité pense ainsi intéresser davantage de collègues. C'est ce que nous souhaitons, en espérant aussi un plein succès pour tous les cours prévus.

R. Montavon, Bellelay

Dans les sections

Bienne-La Neuveville: «L'Ecole de la Vie»

La première réunion d'information de la nouvelle section «L'Ecole de la Vie» s'est tenue le 7 mai, à Bienne, sous la présidence du collègue *Lucien Chevrolet*, de La Neuveville, initiateur du mouvement dans le Jura-Sud.

Une vingtaine d'enseignants ont établi les premiers contacts, indispensables à la réussite d'une telle entreprise. Trois groupes de travail, correspondant aux trois degrés d'âge scolaire, ont été formés. Dans certaines localités, des maîtres ont déjà accueilli dans leurs classes des collègues intéressés aux réalisations de l'école nouvelle.

La prochaine réunion se tiendra le mercredi 25 juin, à 14 h. 15, au Collège des Tilleuls, bâtiment sud, à Bienne.

Francis Erard, Nods

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 26 müssen spätestens bis *Freitag, 20. Juni, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Lehrerverein Bern-Stadt. Hauptversammlung: Mittwoch, 25. Juni, 20.00 im Festsaal des Kaufmännischen Vereins, Zieglerstrasse 20, Bern. Traktanden:

1. Protokoll der Sektionsversammlung vom 29. Nov. 1968 (publiziert im «Mitteilungsblatt» Nr. 1/März 1969
2. Mutationen
3. Jahresbericht (siehe Mitteilungsblatt Nr. 2/Juni 1969)
4. Jahresrechnung, Revisorenbericht, Budget 1969/70
5. Festsetzung des Jahresbeitrages
6. Wahlen (Ersatzwahlen für Zurückgetretene)
7. Kurzreferate: a) Kollege Richard Schori: «Nyafaru»; b) Kollege Stadtrat H. P. Aebischer: «Werkjahr in Bern»; c) Alfred Tschabold, Vorsteher des Gewerbemuseums: «Bibliothek im Kornhaus»; d) Kollege Peter Kormann: «Lehreraustausch CSSR–CH»

   Im Anschluss an Traktandum 7a) wird über den Vorschlag des Kollegen Richard Schori abzustimmen sein, wonach jeder Schulkreis Fr. 100.– aus dem Papiergeldfonds an die Lehrmittelaktion Nyafaru beitragen würde. Die Mitglieder des Büros und des Vorstandes unterstützen diesen Vorschlag.
8. Aktuelle Besoldungsfragen, Referent: Kollege Hans Steiner, Präsident der Besoldungskommission des LV Bern-Stadt.
9. Verschiedenes

Allfällige Anträge der Mitglieder an die Hauptversammlung sind möglichst bald, spätestens bis 21. Juni, dem Vereinspräsidenten Paul Kopp, Brückfeldstrasse 31, Bern, einzureichen.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 19. Juni, 16.30 im Sekundarschulhaus Konolfingen.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

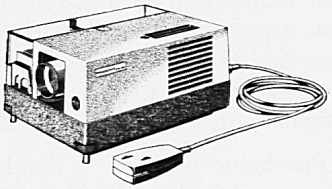
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Schul-
projektoren



für das Kleinbild
im Unterricht

Pradovit
Retinamat
Fan-Automat

alle mit Ia Optik und vollendeter Bildschärfe. Wir planen Projektionsanlagen für alle Schulstufen.

Senden Sie Ihre Anfragen an
Optiker Büchi
Marktgasse 53

Bern
Telefon 031 22 21 81

Sprachschule
(mit Tages- und Abendkursen)
sucht

Direktor
für die kaufmännische und pädagogische Leitung.

Offerten unter Chiffre
H 900822 an Publicitas AG
3001 Bern

Unsere
Inserenten

bürgen
für
Qualität

Mit bester
Empfehlung

Herm. Denz AG
Klischees
Bern

Ferien und Reisen

Prachtvolles Hochgebirgspanorama der Jungfrau Region.

Vielseitiges Wandergebiet mit dem unvergleichlichen Höhenweg nach Kleine Scheidegg (1½ Stunden). Für Jung und Alt ein unübertreffliches Ausflugserlebnis.

Kombinierte Spezialtarife für Schulen und Reisegesellschaften ab allen Bahnstationen.

(Berner Oberland)
2230 m ü. M.

Luft-
seilbahn

Auskunft:
Talstation Wengen
Telefon 036 3 45 33

oder
an den Bahnschaltern

Wengen –
Männlichen